

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 52 (1944)

**Heft:** 29

**Artikel:** Im Truppenkrankenzimmer

**Autor:** Hard, Henri

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-972915>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 6. — Les Missions internationales.

Le rôle principal de ce département est la direction du Secours aux enfants, qui est représentée dans notre Secrétariat par le Médecin-chef de la Croix-Rouge et son bureau personnel, le bureau du secrétaire général du Secours aux enfants et de ses aides, secrétaires et comptables.

Le rapport annuel s'étendant longuement sur le Secours aux enfants, je n'entrerai pas plus avant dans les détails.

Dernièrement, à la demande du C. I. C. R., le Médecin-chef de la Croix-Rouge a ouvert un «Bureau des missions médicales» dont la direction fut confiée au cap. Olivet secondé de deux aides. La mission de ce bureau consiste à former et à instruire des équipes médicales capable d'évaluer, puis de lutter contre les épidémies qui pourraient éclater durant la période de l'après-guerre, dans les pays qui nous entourent ou chez nous.

Voici exposé très rapidement et quelque peu superficiellement l'organisation de notre Secrétariat. Cette administration, surtout dans le domaine international, ne peut jamais être parfaitement rigide. Des changements fréquents se produisent, car de nouvelles tâches surgissent, nécessitant la création de nouveaux bureaux ou de nouvelles commissions.

Dans le domaine national, il n'existait pas, à proprement parler, jusqu'à aujourd'hui, de département chargé de s'occuper exclusivement de l'activité des sections et des problèmes nationaux, pour la bonne raison que ces sections étaient en relation continue, non pas seulement avec un seul département centralisateur, mais avec tous les autres départements: Matériel, Comptabilité, Secours aux enfants, etc. du Secrétariat central.

Cependant, dans le but d'obtenir un contact plus étroit, nous avons été amenés à créer tout dernièrement un bureau de documentation qui fournira à nos présidents de sections les matériaux dont ils peuvent avoir besoin. Ces matières comprendront une documentation de base: Convention de Genève, statuts, directives, etc. et une documentation d'actualité.

Nous espérons arriver à créer ainsi au Secrétariat une section suisse groupant la presse, la documentation et le bureau du secrétaire général.

Cette section aura pour but de perfectionner l'organisation de la Croix-Rouge, de développer les sections et de donner aux présidents des directives et des outils de travail, si je puis m'exprimer ainsi.

Puisse cet exposé vous faire comprendre la multiplicité des tâches auxquelles le Secrétariat est appelé à faire face et obtenir une collaboration toujours plus complète et plus suivie entre vous, les Présidents des sections, et nous-mêmes.

## Im Truppenkrankenzimmer von Henri Hard

(20. Fortsetzung)

Am nächsten Tag durfte ich schon einige Schritte im Krankenzimmer auf und ab gehen, und der Arzt eröffnete mir, dass ich zwei Tage später entlassen werden könnte. Halb freute ich mich, halb bedauerte ich, meine Kameraden im Truppenkrankenzimmer, besonders Röthlisberger und Moser, zu verlassen. In der Medikamentenschachtel waren nur noch vier Tablettenhülsen, die ich bis dahin nicht betrachtet hatte; zu deren Studium würde mir die Zeit bestimmt noch reichen. Da waren die

### Compressi Natrii salicylici.

Halder interessierte sich dafür.

Diese *Natriumsalicylat-Tabletten* werden als ältestes, sehr wirksames Mittel gegen Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, sowie Ischias verwendet. Empfohlen wird es auch bei Gallensteinkoliken.

Natriumsalicylat wird durch eine Mischung von Salicylsäure und Natriumbikarbonat in Wasser hergestellt. Diese Lösung wird, nachdem die Kohlensäureentwicklung aufgehört hat und keine überschüssige Salicylsäure mehr vorhanden ist, eingedampft. Zurück bleiben weisse, höchstens schwach gelbrüchlich glänzende Blättchen, Nadeln oder ein kristallinisches Pulver von salzig-süsslichem Geschmack: das Natriumsalicylat. Es ist in Wasser sehr leicht löslich. Einwirkung von Licht und Luft, namentlich in Gegenwart von Ammoniak oder Eisenverbindungen, färbt die weisse Substanz gelbrüchlich bis braun. Natriumsalicylatlösung, die nicht in besonders reinem Glas aufbewahrt wird, verfärbt sich ebenfalls.»

«Lass uns die Tabletten betrachten!» schlug Halder vor.

Sie waren weiss und mit «Natr. salic.» auf der einen und «0,5» auf der andern Seite gestempelt.

«Wie gross ist die zu verabreichende Dosis?»

«Bei der Behandlung von Gelenkrheumatismus werden anfängliche Tagesmengen von 8,0 bis 10,0 g mit viel Wasser gegeben, später immer kleinere Mengen. In den meisten Fällen gehen die Gelenkentzündungen zurück, die Schmerzen nehmen ab, die Fieber fallen



## Unterricht in der Arzneikunde

Holzschnitt aus dem Jahre 1505.

nach kurzer Zeit, und die Krankheit nimmt einen milderen und kürzeren Verlauf.

Um der Möglichkeit vorzubeugen, dass ein Teil des Natriumsalicylates durch die Magensäure in freie Salicylsäure zerlegt werde, verordnet der Arzt dieses Medikament häufig zusammen mit Natriumbikarbonat.»

«Ich finde die Dosis recht hoch», warf Halder ein. «Verursacht das Mittel Nebenwirkungen?»

Moser trat zu uns: «Ja, bei längerer Einnahme von grösseren Mengen Natriumsalicylat können Ohrensausen, Schschwäche, starker Schweissausbruch und Schwindel auftreten; alle diese Nebenwirkungen verschwinden aber nach Nichtgebrauch des Präparats bald wieder.»

Ich griff zur nächsten Tablettenhülse:

«*Compressi Natrii bicarbonici, Natriumbikarbonat* oder *Doppelkohlensäure Natron-tabletten*, kurz *Natron-Tabletten*.»

«Du erwähnest soeben das Natriumbikarbonat als Stoff bei der Herstellung des Natriumsalicylats. Lass mich hören, wofür es rein verwendet wird!»

«Gut, Natriumbikarbonat wird vor allem zur Neutralisierung von Säurebildungen aller Art verwendet. Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwasser, ferner als Bestandteil vieler Zahnpasten, um einen eventuell zu sauren, Zahn und Zahnfleisch schädigenden Speichel zu entsäuern.

Doppelkohlensäures Natron besitzt auch schleimlösende Wirkung. Am meisten wird es jedoch wohl wegen seiner säurebindenden Eigenschaften als Mittel gegen Magenbrennen und Sodbrennen gebraucht. Hast du keine alte Tante, die nach dem Essen seufzend zum Natron-

## Die Artikelserie „Im Truppenkrankenzimmer“

wird demnächst beendet sein. Vielen Anfragen zufolge werden wir diese Arbeit in Broschürenform herausgeben, und wir bitten weitere Interessenten, ihre Bestellung rechtzeitig an die Redaktion der Zeitung «Das Rote Kreuz», Taubenstrasse 8, Bern, zu richten damit wir den Umfang der Auflage berechnen können. Die Broschüre wird zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Redaktion.



# BAHNHOF- BUFFET SBB. BASEL

Jos. A. Seiler

Die Restaurants für jedermann

## Der bequemste Treffpunkt

pulver greift? Oft sogar aus reiner Gewohnheit! Von solch gewohnheitsmässigem Einnehmen von Natron ist allerdings abzuraten, da die freiwerdende Kohlensäure die Magenschleimhäute reizen kann. Ganz besondere Vorsicht ist bei Magengeschwüren geboten. Die Kohlensäure könnte den Durchbruch der Geschwüre verursachen.

Doppelkohlenstoffsaures Natron wird durch Einleiten von Kohlensäure in eine konzentrierte Sodalösung hergestellt und im Kohlensäurestrom getrocknet, gepulvert und nochmals mit Kohlensäure behandelt. Bei raschem Einleiten von Kohlensäure sinkt das Natron, das ein Bestandteil des Soda ist, pulverförmig auf den Boden des Gefässes; bei langsamem Einleiten scheidet es sich in Kristallkrusten an den Gefässwandungen ab. Doppelkohlenstoffsaures Natron ist ein weisses, kristallinisches Pulver von salzigem, schwach laugigem Geschmack; es lässt sich in Wasser gut lösen.

«Wie sehen die Tabletten aus?»

«Schau dir diese hier an! Sie sind ebenfalls weiss, aber mit ‚Natr. bic.‘ auf der einen und ‚1,00‘ auf der andern Seite gestempelt.»

Ein Soldat trat ins Krankenzimmer und gleich darauf der Arzt. Nach der Untersuchung verordnete dieser ein Zugpflaster zur Reifung eines Furunkels. Dann wandte er sich an uns: «Die Medikamente kennt ihr jetzt schon eingermassen; wisst ihr aber, was ein Heftpflaster ist?»

Ein Heftpflaster? lächelten wir. Welche Frage! «Ein Heftpflaster ist ein Pflaster... ist ein... ist eben ein Heftpflaster... ja, was ist es denn eigentlich?»

Und wieder der Arzt:

«Unter einem Pflaster versteht das Arzneibuch die zum äusserlichen Gebrauch bestimmten, festen, in der Hand knehbaren, klebenden Arzneizubereitungen, deren Grundmasse aus Bleisalzen von Fettsäuren, aus Fetten, Wachsen, Harzen, Balsamen, Kautschuk oder aus Mischungen einzelner dieser Stoffe besteht; diese werden in Stangen oder in Tafelform gebracht oder auf Stoffe gestrichen. Der Pflastermasse können weitere Medikamente beigelegt werden. So entstehen zum Beispiel die Spanischfliegenpflaster, die Zug- und Furunkelpflaster, die Löchlipflaster usw.»

«Was enthält aber unser Armeehftpflaster?» erkundigte sich Moser interessiert.

«Unser Sanitätsdienst verwendet ein Zink-Kautschuk-Heftpflaster, das neben Kautschuk und Zinkoxyd noch Damarharz, Kolophonium und Wollfett enthält. Die Pflastermasse ist auf ein rosa gefärbtes, dem Kalikot ähnliches Baumwollgewebe, den sogenannten Schirtling, gestrichen.»

Damarharz... Kolophonium... Wollfett... für mich waren das Wörter ohne Leben. Ich notierte sie mir, um später einmal ihren Sinn zu ergründen. Welch reiche Bilder vermochte doch die eingehende Prüfung einfachster Heilmittel hervorzuzaubern! Bilder aus allen Ländern der Erde! Doch der Arzt fuhr fort:

«Vom Heftpflaster werden folgende Eigenschaften verlangt: Die Pflastermasse muss in gleichmässiger Schicht auf die Unterlage gestrichen sein; sie darf weder schmieren, noch Fäden ziehen, noch beim Abrollen auf der Rückseite des Pflasters kleben bleiben. Das Kautschukheftpflaster soll ferner ohne vorheriges Anwärmen auf der Haut haften; diese Eigenschaft nennt der Fachmann Klebkraft eines Pflasters. Wichtig ist, dass ein Heftpflaster möglichst lange die gute Klebkraft beibehält und vor allem keine Hautreizungen hervorruft.

Die Fabrikation von Zink- und Kautschukheftpflaster ist — wie einfach sie auch zu sein scheint — mit grossen Schwierigkeiten verbunden, und erst jahrelange Erfahrungen und eine sehr ausgedehnte Versuchsperiode brachten das heutige Pflaster, das all den gewünschten Anforderungen entspricht, in den Handel.

Die Haltbarkeit eines Heftpflasters, die eine besonders wichtige Rolle spielt, wird durch richtige Lagerung weitgehend gesichert; es

soll trocken und nicht zu warm aufbewahrt und muss vor Sonnenlicht geschützt werden.»

«Genügt jener Schrank dort, in dem ich die Heftpflaster aufbewahre?» erkundigte sich Moser.

«Ja. Der Schrank ist trocken, und in den Bergen ist die Temperatur nie so hoch, dass sie dem verschlossen aufbewahrten Pflaster schaden könnte. Dass Heftpflaster niemals auf eine offene Wunde geklebt werden darf, wisst ihr wohl. Zumindest Sie, Moser, müssen es wissen. Nun?»

«Der Luftzutritt zur Wunde darf nicht abgedrosselt werden», antwortete Moser.

«Gewiss. Die Wunde würde sonst zu eitern beginnen. Sie wird daher vorerst mit Vioformgaze überdeckt, nachdem behaarte Stellen von den Haaren befreit und fettige oder feuchte Haut getrocknet worden ist. Heftpflaster oder dessen Rückstände werden durch einen mit Benzin befeuchteten Wattebausch leicht von der Haut entfernt.

Nun möchte ich euch noch die beiden gegenwärtig im Armeesanitätsdienst eingeführten Packungen von Heftpflastern zeigen. Hier seht ihr die rote Packung mit einer Rolle Heftpflaster von 5 cm Breite und 1 m Länge, hier die blaue Packung oder Sparpackung mit vier Rollen Heftpflaster von 1¼ cm Breite und 1 m Länge.»

«Sie erwähnten die Vioformgaze», erlaubte ich mir zu erinnern. «Was ist die Vioformgaze?»

«Das werde ich euch das nächste Mal erklären. Jetzt muss ich gehen.»

(Fortsetzung folgt.)

## Rapporto del Delegato per l'azione di soccorso in Italia

Mario Musso

(Assemblea dei Delegati, 18 giugno 1944)

### Aiuto all'Italia.

Alla Svizzera, in questi tempi, è stato affidato il compito più nobile che l'umanità conosca «l'aiuto al prossimo».

Ben squallida cosa sarebbe la vita nostra interna, senza il più forte, il più possente sentimento che è l'amore rivolto a chi soffre.

Tale sentimento di gratitudine e di solidarietà, in nessun altro paese, penso, meglio che nel nostro può trovare sostanza e terreno di vita gagliarda e prosperosa, perchè tali sensi sono intesi fin nelle radici più fonde della nostra struttura politica che è tutta imperniata su basi di giustizia, di libertà, di comprensione, di reciproco rispetto.

Oggi per tremenda necessità di cose l'affetto fraterno, allarga il suo significato assumendo proporzioni più vaste. Così fratello, nel largo e intimo significato della Croce Rossa è specialmente colui che soffre o che scomparendo, lascia altri nella sofferenza.

Come risulta dal rapporto annuale 1943, gli avvenimenti in Italia hanno indotto il Comitato Centrale della Croce Rossa svizzera a estendere il soccorso anche a questo paese gravemente provato dalla guerra, designando il sottoscritto quale Delegato per l'azione di soccorso prevista.

Ritengo superfluo ripetere quanto è già contenuto nel rapporto annuale e vorrei invece riferire brevemente sull'ulteriore svolgimento della nostra azione negli ultimi passati mesi.

### Aiuto N.º 1 — Fornitura di medicinali.

Se non ci fossero state le grandi difficoltà e le possibilità molto ristrette nel procurarsi prodotti ed articoli medicinali, questa azione avrebbe potuto e dovuto essere allargata in maniera significativa. Nelle regioni colpite da bombardamenti, come pure nei centri di sfollamento continua tutt'oggi a mancare il materiale sanitario di